

Der vorgeschlagene Predigttext für das Fest der Erscheinung des HErrn steht im Evangelium nach Johannes im 1. Kapitel.

Johannes gibt Zeugnis von dem eingeborenen SOhn vom VAter und ruft:
»Dieser war es, / von dem ich gesagt habe: 'Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.'«

Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.

Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, / der hat ihn uns verkündigt. (Johannes 1,15-18; Tag der Erscheinung des HErrn. Epiphania, 2022 - Neue Reihe IV)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

Liebe Schwestern und Brüder in JESus CHristus,

das »Fest der Erscheinung« - deutsch für das Fremdwort »Epiphania« - wir fragen: Was versprechen wir uns von einer »Erscheinung«?

Selbst wenn wir keine Erscheinung gehabt haben, können wir das doch sagen: Wir versprechen uns davon einen G e w i n n a n E r k e n n t n i s. Dafür müssten Erscheinungen, die diesen Namen verdienen, doch gut sein.

Diesen Gewinn an Erkenntnis bekommt man in der Regel ja dann, wenn man sich auf die eigenen vier Buchstaben setzt / und fleißig Bücher studiert. Aber dazu muss man sich aufraffen, man muss sich Erkenntnis in der Regel e r a r b e i t e n / und außerdem die r i c h t i g e n Bücher wählen - gar nicht so einfach!

Bei einer Erscheinung hingegen müssen wir uns zu gar nichts bequemen; die Erscheinung überkommt einen Menschen, / er kann sich ihr nicht entziehen. Und so wird sie sein: über jeden Zweifel erhaben. Eine Erscheinung ist nun einmal kein Traum und keine Phantasie, / auch keine Sinnestäuschung / und erst recht nicht die Folge, wenn man vorher etwas eingeworfen hat, was das Bewusstsein angeblich erweitert (so lange, bis man wieder am Boden zerstört ist). Nein, eine Erscheinung, die diesen Namen verdient, / die ist e c h t. Die Weisen aus dem Morgenland h a t t e n eine solche Erscheinung, und zwar in dem Augenblick, als sie vor der Krippe die Knie gebeugt hatten. Können wir heute mit so etwas aufwarten, am »Fest der Erscheinung des HErrn«?

In diesem Gottesdienst wohl eher nicht. Aber Erkenntnis ziehen wir aus den W o r t e n, die wir gehört haben: Worte von solchen Leuten, die eine »Erscheinung« g e h a b t hatten. Die etwas g e s e h e n hatten, was ihnen die Augen geöffnet hat. Die das Gesehene an uns w e i t e r g e g e b e n haben: Johannes der Täufer, / Johannes der Evangelist / und schließlich JESus selbst. Und in dieser Reihenfolge wollen wir hören, / was ihnen erschienen ist.

I

Erstes Zeugnis von einer Erscheinung, von einem Gewinn an Erkenntnis: Johannes der T ä u f e r. Wir wissen ganz genau, / dass er ä l t e r war als das Christkind: nämlich ein halbes Jahr. Die schwangeren Mütter, untereinander verwandt, sind sich

begegnet. Und da alles immer seine Ordnung hat, / sind die Geburtsdaten auch hinterlegt worden. So, wie bei uns.

Dass der Ältere nun jeweils v o r h e r dran ist: Das ist in dieser Welt eigentlich üblich. Unter Geschwistern wird diese Reihenfolge meistens auch eingehalten. Und Johannes wusste das schon länger, wenn er wiederholt sagt: **Nach mir wird kommen** - eben jener jüngere Verwandte namens JEsus, / der Sohn von Maria und Josef.

Aber dann schiebt Johannes der Täufer nach, von jenem Nachkömmling, von jenem jüngeren Verwandten: **Er war eher als ich**. Das ist dann schon eine bemerkenswerte Feststellung, / ein Gewinn an Erkenntnis, der nur auf einer Erscheinung fußen kann. Johannes redet hier nicht mehr von der Biologie, / sondern von einer geistlichen Wahrheit und von einer himmlischen Wirklichkeit.

Also: JEsus **war eher als** Johannes, / JEsus **war eher als** alle Menschen - das führt uns auf das erste Geheimnis des CHristkinds, das nun kein Geheimnis mehr ist, / sondern eine offene, eine offen gelegte Wahrheit, nämlich: Er, JEsus, i s t k e i n G e s c h ö p f w i e w i r. Nein, sondern Er gehört auf die Seite GOTTes, / Er gehört auf die Seite des Schöpfers. **Die Welt ist durch ihn gemacht** (Johannes 1,10); **Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes; in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist** (Kolosser 1,15a.16a).

Mit der schlichten Formel '**Er war eher als ich**' - die die Reihenfolge der Geburt eben gerade n i c h t abbildet - sagt uns der Täufer Johannes also: JEsus i s t G O T t, / in JEsus begegnet uns GOTT, / GOTT hat sich durch diesen JEsus ein unverwechselbares und einmaliges G e s i c h t in dieser Welt gegeben. So dass wir den Schöpfer der Welt ab sofort z u f a s s e n b e k o m m e n. In eben diesem JEsus CHristus. Erster Gewinn an Erkenntnis.

II

Der zweite, den uns nun nicht der Täufer, sondern der Evangelist und Jünger gleichen Namens (also erneut ein Johannes) ausrichtet: jetzt etwas, was in der Reihenfolge der Zeit b l e i b t, / in einer Abfolge z w e i e r Z e i t e n, zweier Zeitalter.

Der Evangelist fügt dem Zeugnis des Täufers die Einsicht hinzu: **Das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden**. Das ist die Reihenfolge von Altem und Neuem Testament, / von Altem und Neuem Bund, / von der Zeit v o r CHristus und der Zeit n a c h CHristus (wonach wir bis heute unsere Kalenderjahre zählen). Was ist dem Evangelisten da aufgegangen?

Er will uns damit erklären, / dass mit der Geburt CHristi etwas in dieser Welt g a n z a n d e r s geworden ist, als es vorher war. Er will erklären, weshalb auch **w i r a l l e von seiner Fülle**, nämlich von dem Reichtum JEsu CHristi, **Gnade um Gnade nehmen** konnten.

Wie es also sein kann, dass uns der lebendige und furchtbare GOTT auf einmal mit reiner Gnade und Freundlichkeit begegnet - o b w o h l Sein heiliger Wille ist und bleibt, und zwar genau so, wie **durch Mose gegeben**, / durch das **Gesetz**, / durch diese Offenbarung von GOTTes Willen, / durch diesen Maßstab, der uns richtet, / durch dieses Gesetz, das keine Gnade kennt (**»Auge um Auge, Zahn um Zahn«**,

Matthäus 5,38), / durch diese Ordnung, mit der GOTT vor allem eines gegeben hat: uns sündigen Menschen (und insbesondere Seinem geliebten Volk Israel) eine **Richtschnur des Lebens**, / nämlich wie wir auf dieser vergehenden Welt einigermaßen unbeschadet aneinander vorbeikommen können. Die Zehn Gebote als Zusammenfassung sind bester Ausdruck dieser Richtschnur des Lebens, / dessen, was GOTT gesetzt und **durch Mose gegeben** hat. Altes, aber nicht überholtes Testament.

Dabei hat der **Gesetz-Geber**, GOTT, Sein gnädiges Angesicht **verhüllt** (angefangen damit, dass er sich als Gesetzgeber durch Mose vertreten lässt) - so dass im Alten Bund, unter dem Gesetz dieses GOTTes, tatsächlich folgende Regel gelten muss (die den religiösen Menschen beziehungsweise unsere religiösen Bedürfnisse nicht zufrieden stellen kann, sondern geradezu ärgern wird - wenn wir schlicht ans Wort verwiesen werden): **Niemand hat Gott je gesehen**. Das ist die Überschrift über die vergangene Zeit, / die mit unserer Zeitenwende, mit der »Erscheinung des HERRN« vor 2022 Jahren, freilich **vorbei** ist (*nota bene*: das Testament ist nicht überholt, aber seine Zeit vorbei).

Denn jetzt ist eine **neue** Zeit angebrochen. Die bringt jetzt mit sich: **Jeder** kann **Gott sehen**, / und zwar in dem gnädigen Angesicht JESU CHRISTI, des CHRISTKINDES. Deshalb haben wir **von seiner Fülle** das genommen, was nur GOTT selber hat: nämlich **Gnade um Gnade**, / dass wir durch das **Gesetz**, das uns zum Leben gegeben war und das uns Sündern den Tod bringt, **eben nicht** verloren gehen, / sondern Aufnahme im Himmel finden, / als gläubige Kinder GOTTES, die der VATER im Himmel liebt und rettet aus ihrem Elend.

Der zweite Gewinn an Erkenntnis, / der nun eine ganze Menge mit uns selbst zu tun hat - nämlich wie wir zu GOTT finden können.

III

Und nun der dritte und letzte Gewinn - den uns CHRISTUS selbst verschafft: dass wir nicht nur **an Ihm** GOTT sehen können, / sondern dass wir **durch Ihn** erfahren, **wie** und **wer** GOTT ist. Denn CHRISTUS selbst ist der, der **Gott nun verkündigt hat** - und das geschieht: nicht durch Visionen und Träume, nicht durch Erfahrungen und Bilder, / sondern diese **Verkündigung** geschieht durch das **Wort** JESU CHRISTI. Was Er uns zu sagen hat.

Wobei wir bedenken: Was **JESUS** **über sich** sagt, / das sagt Er damit auch **über GOTT**, über Seinen himmlischen VATER. Im Johannes-Evangelium können wir das in besonderer Weise nachlesen: Der Evangelist hat uns eine Reihe von Worten JESU überliefert, die mit den Worten »**Ich bin ...**« anfangen - JESUS spricht: **Ich bin das Brot des Lebens** (Johannes 6,35.48), **Ich bin das Licht der Welt** (Johannes 8,12), **Ich bin der gute Hirte** (Johannes 10,11a), **Ich bin die Auferstehung und das Leben** (Johannes 11,25), **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben** (Johannes 14,6). Das ist Seine **Verkündigung**. Damit erfahren wir, wer GOTT ist, / damit schauen wir nicht nur das Angesicht GOTTES, sondern schauen Ihm direkt ins Herz.

Durch die Worte JESU, / durch die Worte dessen, der eben nicht ein gewöhnlicher Mensch war, sondern der **da ist**: **der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der vor Johannes gewesen ist** (obwohl später geboren), der über die

Gnade verfügt, / »gezeugt, nicht geschaffen, / eines Wesens mit dem Vater«
(eg 805).

(15) Jan świadczył o jedynym Synie od Ojca i głośno wołał: Ten to był, o którym powiedziałem: Ten, który za mną idzie, był przede mną, / bo pierwaj był niż ja. (16) A z jego pełni myśmy wszyscy wzięli, / i to łaskę za łaską. (17) Zakon bowiem został nadany przez Mojżesza, / łaska zaś i prawda stała się przez Jezusa Chrystusa. (18) Boga nikt nigdy nie widział, / lecz jednorodzony Bóg, który jest na łonie Ojca, objawił go. (Ewangelia świętego Jana 1,15-18)

S t r e s z c z e n i e: Teraz jest nowy czas, czas Nowego Testamentu, czas łaski. Pod Starym Testamentem musieliśmy Boga bać się: bo nie było możliwe widzieć twarz tego Boga, / bo tylko było możliwe słuchać słowo tego Boga, jego zakon. I zakon zasądza grzesznika.

Ale teraz, pod Nowym Testamentem, możemy kochać Boga: bo jego twarz jest widzialna, w Jezusie Chrystusie, w dzieckie w żłobie, / bo teraz słuchamy jego głos, napisany w Ewangelii i poświadczyta przez słowem apostołów. To słowo łaski: i łaska Boga w Chrystusie Jezusie jest zbawieniem grzeszników. To dobra nowina święta objawienia pańskiego.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)